

1197

Dubl. an Tom A K  
[II i 859]

also  
or



10

Christliche  
Erinnerung/

An  
Den Wohl- Ehrwürdigen und Hochgelahr-  
ten Herrn

Henric. Lubbertus,

Berordneten Prediger der Christl. Gemeine zu Bählen-  
dorff/ Lübeckischer Böttmässigkeit/

Über einige Puncte/ so in seinem Tractat (genant: Der  
von den Ehrbaren Heyden verdamnte Luther-  
sche Schein-Christe. Gedruckt zu  
Lübeck/ 1698.) befindlich/

Nebenst dienstlicher Bitte/ sich ferner darüber zu erklären.

Aufgezogen

Von Einem Der Gott die rechte wahre Kirche und  
Religion Liebet.

Dabey aber kein Calvinist oder Sacramentirer/ oder einiger an-  
dern menschlichen Secten/ die vor oder nach der Augspurgischen Con-  
fession auffgekommen/ zugehan/ sondern ein recht Ca-  
tholischer Christ ist.

---

Gedruckt Anno 1699.



**Wol-Ehrwürdiger und Hochgelahrter/  
Hochgeehrter Herr Pastor,**

§. I.

**D**as gemeine Sprichwort ist: Wo Gott eine Kirche bauet/ da bauet der Satan so fort eine Capelle bey. Und dergleichen Capellen hat er unter andern viere/ so den jetzigen Welt- wie auch manchen Christen-Menschen den größten Schaden Leibes und der Seelen verursachen/ als da er die Menschen dahin gebracht: daß sie 1. die Gesundheit in ein Glas Wein gesetzt/ 2. die Ehre auff der Spitze vom Degen/ 3. wann der Richter secundum Acta spräche/ wäre er vor Gott und der Welt entschuldiget/ 4. daß die Seeligkeit unter dem Nahmen einer gewissen denominirten Religion erlanget werden könnte und müste/ auch hauptsächlich darans bestünde.

§ 2. Es ist Gottes Kirche oder Gottes gnädige Verordnung und Vorforge/ daß er unter vielen tausenden und unzählbaren Dingen auch den Wein hat werden lassen/ zu des Menschen Herz- und Geistes- Erquickung/ Erfreuung und Gesundheit/ wobey aber der Satan diese Capelle gebauet/ daß viele Menschen durch Gesundheit-Trincken im Wein/ sich um zeitliche und ewige Gesundheit und Leben gebracht haben und noch bringen.

§ 3. Es ist Gottes Kirche/ daß er der Obrigkeit das Schwerdt nicht umsonst in die Hände gegeben/ sondern sie damit Rache üben und Blut vergießen sollen/ des Teuffels Capelle aber ist hiebey/ daß er die Menschen dahin verleitet/ weilen Obrigkeiten solches ins Grosthun können/ so stünde es auch einem jeden ins Kleine frey/ sich an seinem Feind zu rächen.

§ 4. Es ist Gottes Kirche/ daß er den Richter verordnet/ Recht und Gerechtigkeit zu tractiren/ und nach Verhör der Sachen/ den Frommen zu schützen und den Bösen zu straffen. Es ist aber des Satans Capelle/ daß mancher Richter nur schlechter Dinge nach laut der Acten oder secundum Acta spricht/

da



Da er offters in 2 a 3. Fragen die bessere Wahrheit der Sachen von selbst aus der Partheyen Munde bringen könnte/ als nicht aus einem ganzen Arm voll Acten, dann je grösser je schwerer/ ja da mancher auch wol aus den Acten die rechte Wahrheit siehet/ weilen sie aber von der einen Parthey nicht so gründlich wie wol billig gesolt/ und gekönt/ deducirt ist/ so spricht er wie die Acten lauten/ oder secundum Acta, und vermeinet recht gethan zu haben/ da es doch billig heissen solte: Die Conscientia muß nicht dabey vergessen werden.

§ 5. Weilen aber anjeho nicht unsers Thuns ist/ die drey vorbenahmte Capellen recht zu anatomiren und zu untersuchen/ so wollen wir sie auch mit dieser kurzen Abfindung beruhen lassen/ und uns hauptsächlich zu der vierten Capelle wenden.

§ 6. Es hat mein Hr. Pastor einen Tractat genandt: Der von den Ehrbahren Heyden verdammte Lutherische Schein-Christ. Anno 1698. im Druck ausgehen lassen. Gewis ist es/ und bezeuge ich es vor meine Person vor Gott/ wie auch alle rechtschaffene Christen es mit mir gleicher Gestalt zugestehen können/ und verhoffentlich werden/ daß dieser Tractat wol eine wahre Kirche Gottes genandt werden kan/ oder daß der Hr. Pastor der Kirchen Gottes/ so leider sich anjeho sehr zum Fallen neiget/ eine grosse Stütze zu ihrer Unterhaltung und Verhütung durch Gottes gnädigen Beystand und Hülffe durch diesen Tractat der Kirchen angefezet hat. Oder aber daß er durch diesen Tractat manchen Christen die Augen eröffnet/ der da vermeinet/ er wäre ein rechter wahrhafter Christ und ein Glied der wahren Kirchen Gottes/ und leicht werden oder allbereits schon seyn möchte/ ein Glied des Satans Capelles umb hiedurch zurück zu kehren/ und künftig das wahre Christenthum besser im Licht nehmen könnte; In Summa, es lege jemand diesem Tractat einen solchen Ehren-Titul/ Ruhm und Krafft zu/ wie er wolle/ so ist er es würdig/ und ist eine Arbeit/ die aus Trieb des H. Geistes geschehen ist.

§ 7. Diesem allen aber ohne Schaden/ so hat deunoch der Satan seine 4te Capelle wegen der Religion dabey gebauet; wovon in folgenden handeln werde.

§ 8. Es möchte aber wol mein Hr. Pastor, auch sonst der Leser es übel deuten/ und sprechen/ daß da ich den Tractat § 6. eine Kirche Gottes genandt/ auch sonst herrliche Tugenden zugeschrieben/ anjeho eine Capelle des Satans daran anhängen wolle/ wie sich das zusammen reimt.

§ 9. Hierauff diene zur Antwort/ daß sich solches niemand darob wundern lassen/ indem solches nichts Neues/ so aus folgenden wenigen zur Gnüge zu ersehen ist:

Moses bauete eine Kirche Gottes/ Aron bauete eine Capelle des Satans  
darandurch Verehrung des güldenem Kalbes.

Christus bauete eine neue Kirche Gottes/ Judas war eine Capelle des Satans.  
Petrus und andere Gläubige erbaueten die auff Christum gegründete Kir-  
che Gottes/ die Capelle des Satans war/ daß Petrus heuchelte/ und die  
Beschneidung bey der Tauffe haben und bleiben lassen wolte.

Die uhralten und gottseeligen Kirchen-Väter baueten die Kirche Gottes/  
was vor Satans-Capellen aber bey einem oder dem andern in deren  
Schriften zu finden ist/ so besser davon als dabey wäre/ solches ist zu  
weitläufftig allhier zu melden.

§ 10. Versichere mich also/ mein Herr Pastor wird sich nicht vor infallibel  
oder auch höher als Vorbenante ausgeben/ sondern vielmehr den menschlichen  
Schwachheiten und Irrungen unterworffen zu seyn ergeben/ und also diese mei-  
ne aus Christlichem Herzen wolmeinende Erinnerung und Fragen mir Christ-  
lich zu gute halten/ und meiner Bitte nach sich ferner expliciren/ da dann umb  
so viel mehr mich dessen versichern kan/ weil mein Hr. Pastor solches in seinem  
19. Capitel pag. 115. von der brüderlichen Bestrafung sehr wol und  
gründlich ausgeführet/ ein jeder Christ sich deren Freyheit gebrauchen könne/wider  
welchen seinen eigenen Lehr-Satz mein Hr. Pastor nicht handeln wird.

§ 11. Das Wort nun an ihm selbst anzugreifen/ so befinde des Sa-  
tans 4te Capelle zu seyn in diesen Worten/so er sezet Cap. I. § 2. p. 5. Ich will  
nicht sagen von denen Papisten/ Calvinisten/ und dergl. Kezern ;  
denn was gehen mich die an/ die draussen sind? gedachte Kezer sind  
zwar in der Kirchen/aber nicht von der Kirchen/ sondern als des Sa-  
tans Schule/und die Kirche Christi unterschieden (e) und also Ko-  
pious καὶ εἰδικῶς oder eigentlich keine Christen zu nennen [f] wie dann  
von unsern rechtgläubigen Lehrern aus Gottes Wort Sonnen-  
klar erwiesen ist/daß die Papisten/wie auch einige ihrer Lehrer selbst  
(g) von dem Worte der Wahrheit überzeuget/gestehen müssen/in vie-  
len Stücken/ und in den meisten Kirchen-Ceremonien/ mit den Hey-  
den überein kommen/ und halbe Heyden [h] imgleichen die Calvini-  
sten/weilen sie weder des Herrn JESU Christi Lehr annehmen/  
noch dessen Leben folgen. Denn diese beyde Stücke machen einen rechten  
Christen Tit. 1. v. 1. 1. Joh. 3. 23.]

„Ferner Cap. 2. § 2. pag. 10. 11. Da meint man bey der einen Religion so  
„wol seelig zu werden/als bey der andern/ da doch nur ein einiger Weeg/nemlich  
„JESUS CHRISTUS zum Himmel Joh. 14. 6. 17. 3. Act. 15. 11. und der Evan-  
„gelium prediget anders. Gal. 1. 8. Fer-

„Ferner Cap. 2. § 3. pag. 12. Die Calvinische/ als welche nach Aussage ei-  
 „nes Türckischen Abgesandten am Polnischen Hofse/ mit der Türckischen Re-  
 „ligion gänglich/wenig Artickel ausgenommen/übereinstimmet/halten sie für die  
 „beste.

„Ferner Cap. 24. § 4. pag. 149. Man ist heutiges auch gutes Theils bey uns/  
 „die wir uns Evangelische Christen nennen / und zu der wahren rechtgläubigen  
 „Kirchen bekennen wollen/gar zu frey/und leget allen/sie seyn auch wes Glaubens  
 „sie wollen/die Seeligkeit bey/ und sehet Papisten/ Calvinisten und andere Irr-  
 „gläubige in Himmel unter die Seeligen/welches doch schnur stracks wider Got-  
 „tes Wort läuft . . . = = und unsere reine/ ich sage/ reine und rechtgläu-  
 „bige Lehrer/haben längst aus Gottes Wort mit unumstößlichen Gründen er-  
 „wiesen/ daß bey Papistischer/ Calvinischer und dergleichen irriger Lehre/ see-  
 „lig zu werden unmöglich sey.

§ 12. Dagegen zum guten Beweis der Lutherischen Religion sehet der  
 „Herr Pastor Cap. 2. § 2. pag. 10. Wir haben Gott Lob! (welches auch viel  
 „Türckische Priester selbst gestanden haben) die wahre/ Christliche/in Gottes  
 „geoffenbahrtem Worte gegründete/ und nach Gottes Ordnung eingerichtete/  
 „allein seligmachende Religion.

§ 13. Item pag. 5. schliesset der Herr Pastor ( und nicht unbillig/ sondern  
 „wolgegründet) daß zwey Stück einen rechten Christen machen/ nemlich des  
 „Herrn Christi Lehr annehmen/ und ztens nach dessen Leben folgen/ Tit. 1. v. 1.  
 „1. Joh. 3. v. 23.

§ 14. Aus diesem ist nun zur Gnüge zu ersehen / daß der Herr Pastor die  
 „Lutherische Religion vor die einige wahre und die allein seligmachende Religi-  
 „on ausgeben und recommendiren will.

§ 15. Wäre also die Erste Frage von mir diese: Ob der Herr Pastor sol-  
 „ches a von Herzen meyne / oder ob er nur b dieses so sagen müssen / und also ge-  
 „zwungen wäre die Lutherische Religion dafür auszugeben / wie im §. 12. befind-  
 „lich/damit er seinen sonst guten Tractat vor den heutiges tägige Kegermachern  
 „und Anti-Pietisten retten könnte/ weilen ohne dem im ganzen Tractat erhellet/  
 „daß Er von den Lutheranern nicht alzu viel gutes meldet/ und die Heyden ihnen  
 „vorziehet / von denselben verdammet zu werden sehr grosse Fundamenta anführet.

§ 16. Wann das letztere wäre / so dürffte seine Arbeit umb so viel mehr zu  
 „loben seyn / daß er nach den Männern Gottes sein eigen Haus erst reinigen/  
 „hernach an andere anfangen wolle. Weilen nothwendig / zum Exempel / da  
 „eine Jungfer von Keuschheit viel sprechen wolte / sich erstlich selbst Keusch  
 „und rein darstellen müste / sonst wäre ihre Lehre und Bestrafung fast mehr  
 „verwerfflich als annehmlich.

S. 17. Indessen aber/ wann dieses letztere schon die Meynung von ihm wäre/ so denchte mich/ hätte er solches doch mit einer weit bessern Manier thun und verrichten können/ damit die Papisten und Calvinisten (wie Er sie nennet) sich nicht alzu sehr daran zu ärgern Ursach nehmen können/ sondern vielmehr/ wie er wünschet/ die Lutherischen Schein-Christen sich aus seinem Tractat bessern solten/ hiedurch auch andere desto bessere Gelegenheit sich zu bessern hätten nehmen können/ welches aniso bey solcher harten Stimme aus des Satans Capelle/ indem Er sie so sehr schwarz abmahlet/ wohl schwerlich geschehen wird und zu hoffen stehet/ dann dem Herrn Pastor ja nicht zu widern seyn kan/ wann Er auch Papisten und Calvinisten durch seinen Tractat/ nebenst den Lutherischen Schein-Christen/ zugleich in Himmel hülffe und brächte.

S. 18. Wann man aber den rechten Wort-Verstand im ganzen Tractat einseheth/ so erhelleth wohl klahr/ daß des Herrn Pastors Meynung schlechter Dinge dahin gehet/ daß nach der hiestigen 12. S. die Lutherische Religion nur allein die wahre und einige seligmachende Religion sey. Weßfalls auch die Lutheraner nur allein zu corrigiren und zu reformiren wären/ die übrigen aber nicht/ es sey dann/ daß sie sich zur Lutherischen Religion begeben/ sonst wären sie alle verdammt.

S. 19. Es sey nun/ wie gesagt/ des Hn. Pastors seine Meynung also oder nicht/ so werde doch gezwungen/ zu sagen: daß solche Stimme aus des Satans Capelle herrühret/ und weilten eben dieser Satanischer Capellen Klang so viel böses/ sonderlich bey jetzigen Zeiten/ zu wege bringet/ wodurch/ so lange man solche ungereimte Reden führen will und wird/ nimmermehr kein Friede unter den Christen zu hoffen stehet. Welches der Autor/ so die Beschreibung der Griechischen und Armenischen Kirchen ausgehen läßet/ sehr wohl in diesen Worten gedencket/ in seiner Vorrede: (Hinwiederumb und anderseits/ ist auch wohl ein Friede zu hoffen/ wann ein Theil der Christen sich selbst den gestalt verabgöttern/ daß sie alle andere Gemeinden/ gleich als ob sie dessen Gewalt und Macht hätten/ verdammen? Kan auch etwas seyn/ so der menschlichen Liebe und Leutseligkeit mehrers zuwider läufft? und wie können sie glauben/ daß die Türcken und Heyden sich bekehren werden/ wann diese letztere/ so sie etwa schon bis an die Thor der Kirchen Jesu Christi gekommen/ allda so viel Secten antreffen/ von welchen allen ihnen die Hölle angedrohet wird; und sie dennoch fast eben so vielen Verbannungen unterworffen seyn/ als wann sie noch in ihrem Unglauben verharreten? in Summa, es ist nun unmöglich/ daß jemals eine glückliche Vereinigung unter den Christen geschehen möge/ so lange die Romanischen einen so entsetzlichen Grimm und Haß wider die Protestanten bey sich hegen; bis hieher seine Worte. Was dieser unzeitige Cyfer von undenklichen Jahren bis auff diese Stunde für grosses Übel nach sich gezogen/ ist dem Herrn Pa.



Pastor und aller Welt bekant: Weiln aber der Herr Pastor nebst seines gleichen die Lehre Christi nicht in acht nehmen/Matth. 7. 12. Alles und das ihr wollet/ das euch die Leute thun sollen/ das thut ihr ihnen. Und gleicher Gestalt einen solchen Haß und Feindschafft wider die Calvinisten und Papisten hegen/ so stiftet derselbe auch gar nichts gutes/und ist an beyden Theilen sündlich und böß.

§ 20. Derowegen nöthig finde/ diese Satans-Capelle ein wenig besser und genauer zu durchleuchten.

§ 21. Nun stehet feste/wird und kan auch niemand leugnen/ daß nach § 12. dieses nur allein die wahre und Christliche auch allein seligmachende Religion oder Kirche Gottes/ welche nach dem geoffenbahrten Worte Gottes gegründet/ und nach Gottes Ordnung eingerichtet sey. Ferner § 13. dieses nur rechte Christen wären und genant werden könten/ welche Erstens des Herrn Christi Lehr annehmen/ und Zweytens nach dessen Leben folgeten. Tit. 1. v. 1. 1. Joh. 3. 23.

§ 22. Ferner stehet feste/ daß solche rechte Christen die wahre Kirche Gottes machen und präsentiren/und hinwiederumb die wahre Kirche Gottes nichts anders in und an ihm selbst ist/und erkant werden kan/ als daß es nur lauter rechte Christen-Menschen seyn.

§ 23. Wann nun der Hr. Pastor sagen wolte: Die Lutheraner mit ihrer Lehr und Leben wären laut § 12. & 13. nur allein die Kirche Gottes und rechte Christen. So kan solches mit Wahrheit nicht von ihm gesaget werden; dann sein ganger Tractat streitet dawider/ indem Er die Lutheraner nur vor Schein-Christen und ärger als die Heyden ausgiebt (daran er sonst die Wahrheit nicht redet) wie seine eigene Worte pag. 5. lauten (nur will ich sagen von den Evangelischen Christen oder Lutheranern (so nennen wir uns diacriticè ac confessionaliter) und wie auch unter uns fast der größte Hauffe/ ärger als Heyden leben; welches er auch aus andern darthut) würde also sein gegebenes Lob en General gang dahin fallen.

§ 24. Wollte aber der Hr. Pastor einwenden/ er redete nicht in seinem Tractat von allen Lutheranern/sondern/wie vor gemeldet/nur von dem größten Hauffen/die wären nur Schein- die andern aber rechte Christen.

§ 25. Welches ihm gern zugestanden werden kan/ daß es ohne dem nach Christi Worten richtig/ daß in dem Neg des Himmelreichs/ oder der Kirchen Gottes gute und böße Fische seyn und gefangen werden. Matt. 13. 47. & seq.

§ 26. Vorans dann klärlich folget/ daß weiln zweyerley Leute in der gangen Himmelreichs: als auch Lutherischen Kirchen oder Religion seyn/ so kan der Hr.

Hr. Pastor sie die Luthersche Kirche annoch nicht vor gang rein / wie § 12. meldet / ausgehen / sondern nur einige / und einige nicht.

§ 27. würde also nöthig seyn / daß uns der Hr. Pastor zeigete / welche dann die rechten / reinen und untadelhafte Luthersche Christen / und welche nur Luthersche Schein-Christen wären.

§ 28. Weilen aber der Herr Christus expresse seinen Jüngern durch ein Gleichnis verbietet / daß alhie in dieser Welt / weder das Unkraut von dem reinen Weizen / noch auch die faulen von den guten Fischen nicht sollen ausgezogen noch verlesen werden / Matth. 13. 28. 29. 30. sondern solches soll allererst am Ende der Welt durch die Engeln geschehen / vers. 49. So wird weder der Herr Pastor noch sonst jemand anders seine Person legitimiren können / daß er sagen wolte / dieser Mensch oder diese Religion / oder nach seinen Worten / die Luthersche Religion sey nur die wahre eingige wahre Kirche und Religion / die andern wären verdammt / **Das ist eine Stimme aus des Satans Capelle.**

§ 29. Hiwider möchte der Herr Pastor einwenden können / sein ganzer Tractat zeigete ja klar / daß er nicht die ganze Luthersche Kirche oder alle Lutheraner / sondern nur einige vor rechte Christen / den größten Hauffen aber vor Schein-Christen nur hielte / wie alhier §. 23. zu ersehen. 2. So wäre auch ein Unterscheid zwischen der Lehr und zwischen denen Personen / daß es stünde feste / daß / wie im §. 12. gemeldet / bey den Lutheranern die wahre und allein seligmachende Lehre oder Religion wäre.

§ 30. Wann das letztere man schlechter dings denen Lutheranern zugestehen wolte / bey ihnen die rechte wahre und allein seligmachende Lehre und Religion nach §. 12. nur allein wäre / so folget doch / daß solches keinem Menschen in Genere nützen könne / ob er unter solchen Hauffen wäre / so die rechte Lehre hätten oder wüsten / falls nicht ein jeder in Specie vor sich 1 tens die Lehre Christi annehme / und 2 tens nach dessen Leben folgete / so wäre er doch kein rechter Christ und ein Glied der Kirchen / nach dem 12. und 13. §.

§ 31. Solches ist nicht allein an ihm selbst richtig / sondern wir sehens an dem Satan selbst / wer hat oder kan wohl eine bessere Erkantnis und Lehre haben als der Satan / dann nur wenige Dinge zu melden: Er weiß 1. besser als alle Menschen / daß ein Gott sey / und was er sey / welches Jacob zeigt Cap. 2. 19. Die Teuffel glauben auch / daß ein einiger GOTT sey / und erzittern. 2. Weiß der Satan viel besser als wir / was Christus sey / in alle seinem Wesen / welches er öffentlich bekante Marc. 1. 24. Jesu von Nazareth / ich weiß wer du bist / der Heilige Gottes. 3. Er weiß / daß die Welt aus nichts erschaffen. 4. Er weiß / was ein Engel und ein Geist sey / was sie thun und wircken können / und dergleichen mehr. Item: Judas war ein

ein Jünger und ein Glied der damaligen Kirchen Christi / hatten die rechte Lehre/indem er von Christo predigte/und in seinem Nahmen Wunder that/dieses alles aber halff nichts dem Satan noch den Judam/ weiln sie das Leben und die Nachfolge Christi nicht haben können/ auch nicht gehabt haben.

§ 32. Woraus dann feste stehet/das es nicht gnug die rechte Lehr und Erkänntnis zu haben/wo nicht das rechte Christliche Leben und Thun dabey ist/u. der Glaube durch die Liebe thätig gemachet wird. Gal. 5.6. Jac. 2.20.24.

§ 33. Ferner folget und stehet feste ztens/das es nicht gnug/und die Seeligkeit zuwege bringen könne/ das jemand unter einem Hauffen der Rechtgläubigen stehe/lebe/ und deren Bekänntniß mit spräche.

§ 34. Derowegen es auch niemand nugen oder schaden kan/ ob er in der Lutherischen Religion stehe oder nicht stehe.

§ 35. Weswegen dann ztens frage: Ob dann nicht möglich sey/wann man gleich zugestehen wolte/Könte oder müste/ das die Lutherische Religion nur allein die einzige seeligmachende Religion wäre/das einisge Menschen auch unter den Papisten und Calvinisten (wie sie der Herr Pastor nennet) Könten gefunden werden/ oder gewesen und noch seyn/ die danach § 12. und 13. lebeten/und also seelig würden/ohne das sie nöthig hätten/sich zu der Lutherischen Religion zu begeben?

§ 36. Solte der Hr. Pastor dieses vermeinen/ und behaupten wollen/das wo jemand seelig werden wolte/nothwendig sich zur Lutherischen Religion und Kirche bekennen und geben müste/sonsten er nicht recht glauben/ noch Christlich leben könnte/ so würde unfehlbar folgen/das vor Lutheri Zeiten kein Mensch seelig geworden wäre/ noch auch aniko kein einiger Mensch unter den Papisten und Calvinisten seelig werden könnte.

§ 37. Weilen aber der Hr. Pastor hiemit schwerlich wird durchkommen/ mit also solchen Thesen nicht beweisen können/das es vernünfftige Leute glauben müsten/ so fällt vors erste gang dahin/ was er von der Lutherischen Religion § 12. oder auch sonst sagen wollen/ und ist eine Stimme aus des Satans Capelle/ das der Herr Pastor nur von der einen Lutherischen Religion oder Kirche sprechen/ und selbe allen andern vorziehen will.

§ 38. Sondern es folget vielmehr/und stehet feste/ das wie nach seiner eigenen Aussage /laut des gangen Tractats/in der Lutherischen Kirchen guter Weizen u. Unkraut/ gute und faule Fische/ rechte/und Schein-Christen seyn/ das dergleichen Menschen auch in den beyden andern Kirchen zu finden seyn.

§ 39. Es scheint aber/das der Hr. Pastor solche Reden von seinem Hohen Priester/dem Superintend. Hn. D. Augustus Pfeiffer/gelernet/ welcher in einem Tractat/genant: Anti-Calvinismus, hievon Meldung thut/ selbiges aber ist ihm gründlich widerleget/in einem Tractat/genant: Christliche und Evangelische Antwort/ auff Begehren des Wolgebohrnen Herrn Johann Freyhern von Keck/1699.welches hiebey zu communiciren nicht unterlassen kan

Kan/wie dann in gedachtem Tractat das 17. u. 18. Cap. gar dienlich dieser Materie wegen zu lesen ist/und findet sich folgendes im 18. Cap. pag. 304. § 15. Daß nun/wie in dem I. S. allbereits gemeldet/ ein jeder nur allein die Ehre haben/ und die völlige Reinigkeit nur allein auff seine Religion ziehen will/ solches bezeugen viel Schrifften und Actiones/darvon nur eines allhier gedencken will; Es hat der Hr. D. Augustus Pfeiffer/Superintend. in Lübeck/ einen Tractat ausgehen lassen/genant/ *Anti Calvinismus*, allwo er auff dem Titul sehet: Darin zu zeigen/welcher der richtigste Weg zur gewünschten Einigkeit sey. So angenehme und süße auch diese Worte lauten/ so machet er doch dieser wegen einen ungereimten Schluß/indem er pag. 717. § 15. diese Worte anführet: Denn die Reformirten gestehen uns ja offenbahr zu/ daß unsere Lehre nicht nur nicht verdamulich sey/sondern man auch darin die Seeligkeit erlangen könne/pag. 719. So können wir nun hieraus kühnlich schliessen/bey welchem Glauben man könne seelig werden/ das ist der rechte Glaube/sintemal bey dem falschen Glauben niemand Kan seelig werden/ A. nach der Reformirten freywilligen Beständnuß/Kan man bey unserm Glauben seelig werden/ E. Von dem rechten Glauben aber saget Paulus: Daß er nur einer sey/Eph. 4. so wenig nun mehr als ein Gott/ eine Tauffe/ ein Mittler/u. s. w. seyn mögen/ eben so wenig können auch viele Glauben seyn/ und ist also unser Glaube der rechte Glaube/ weiln er der rechte und seeligmachende ist/ nun schliesse ich aber noch weiter: Welcher Glaube der rechte und einige ist/dem müssen alle Frommen und der Seeligkeit erwartende zufallen/daraus offenbahr wird/ Daß die Reformirten sich zu unserer Evangelischen Wahrheit/ zu Folge ihres selbst eigenen Bekändnußes/ zu begeben gehalten seyn/ da er dann weiter anführet/daß die Reformirten Irrgeister/ und eine verdamuliche Lehre führen/dabey alle Obrigkeiten und Prediger anmahnet/daß sie ja keinen Reformirten Prediger und Gottesdienst einführen/oder leiden/ sondern dieselbe wie den Sauerteig der Phariseer und Saduceer meiden sollen/Matt. 7. 15. E. 16. 7. Man erwege doch/wie ungereimt/ und ganz ohne Grund dieser D. Pfeiffer nebenst andern mehr von dem Lutherschen Glauben zu schliessen sich unterstehen; Dieses desto besser zu begreifen/so wollen wir des Hn. D. Pfeiffers eigene Worte behalten/als er sagt: Es sey der Luthersche Glaube nur allein der einzige/der rechte und seeligmachende Glaube/ bey welchem man nur allein seelig werden könne/die andern wären irrig und falsch/ bey welchen Niemand seelig werden könne/es sey dan/daß sie sich zu dem Lutherschen Glauben begäben/worzu sie auch nothwendig gehalten wären. Wann dieses solte feste stehen/so würde die Frage seyn/ ob 1. Lutherus allererst diesen Glauben inventiret/ oder ihn von Gott offenbahret/und vorher nie gewesen? Oder 2. ob er schon vor Luthero gewesen/und von Menschen geglaubet worden wäre? 3. Was das vor Menschen gewesen/ unter denen der einige/ rechte und seeligmachende

chende Glaube noch vorhanden gewesen / davon ihn Lutherus erhalten.  
 Wäre oder solte nun die erste Frage feste stehen / so würde 1. unfehlbar folgen / nach  
 des Hn. D. gemachtem Schluß / daß vor Luthero kein Mensch selig geworden wä-  
 re / noch werden können / deßgleichen auch 2. aniso unter keiner Religion / weder Re-  
 formirt noch Catholisch oder sonsten eine Religion oder Secte selig werden könte /  
 und das darum / weiln Hr. D. Pfeiffer ferner 3. schliesset / daß alle Fromme und  
 der Seeligkeit erwartende sich zu dem Lutherischen Glauben begeben müßten. 4.  
 Folget ferner / daß / weiln kein Mensch / so in dem einigen allein seeligmachenden  
 Glauben stehet / nicht verdammet werden kan / so würden alle Menschen / so sich von  
 Luthero her / aniso und ferner des Hn. D. Pfeiffers Lutherisch. Glaubens gerüh-  
 met haben / darin gelebet und gestorben / und noch sterben dürfften / alle selig / und al-  
 so kein einziger Lutheraner verdamt worden wäre / und würde / weiln aber alles  
 dieses Absurditäten und von keinem vernünfftigen und Christl. Manne gesaget /  
 weniger behauptet werden wird noch kan / so fällt die erste Frage mit des Hn. D.  
 Pfeiffers Schluß ganz dahin / und ist nichts würdig / umb so vielmehr / weiln alle  
 rechtschaffene Christen sagen müßten / daß nach der 2. Frage der rechte Glaube vor  
 Luthero schon gewesen / und von Menschen geglaubet worden / ferner 3. Lutherus in  
 der Catholischen Kirchen geböhren / erzogen / und seine Lehre und Glauben daraus  
 hergenommen / siehet man also nur aus diesen wenigen / deren 100. Absurditäten  
 aus solchen ungereimten Pfeifferschen Schlüssen aufgezogen werden könten / daß  
 solche Leute nur allein die einzigen seyn / so den Frieden hassen und stöhren / wovon  
 in § 12. zu lesen stehet / auch weiln es ihnen nicht um die Ehre Gottes und der Men-  
 schen Seeligkeit zu thun / sondern nur ihre eigene Ehre mit dem Jezu suchen und  
 eyfern / 2. Reg. 10. 16. So ist auch kein Seegen noch Gefallen Gottes an aller de-  
 ren Leute Arbeit / sondern heisset von ihnen : Sie lieffen nicht von den abgöt-  
 tischen Kälbern. v. 29. ( das ist / sich selbst als reine Götter darzustellen ) und  
 wandelten nicht von ganzem Herzen nach dem Gesetze Gottes / v. 31.  
 Sünden sich aber dergleichen Leute mehr / die sich solcher Gestalt / wie in den vorher-  
 gehenden § Stroffen zu ersehen / explicirten / der Friede wäre so gut als richtig / oder  
 schon gemacher. Bis hieher die Worte aus gedachtem Tractat.

§ 40. So lange nun der Hr. Pastor oder jemand anders nicht gründlich dar-  
 thun wird oder kan / daß alle Menschen zu glauben / und dafür zu halten schuldig  
 seyn ; daß die Luthersche Religion nur allein die einzige seeligmachende  
 Religion wäre / und 2. wer da selig werden wolte / sich nothwendig zu  
 derselben begeben müßte / so ist und bleibet solches bis an jüngsten Tag eine  
 Stimme und Rede aus des Satans Capelle.

§ 41. Mich dencht aber / es würde gnug und besser seyn / auch mehr Nutzen und  
 Frucht schaffen / wann der Hr. Pastor und andere nur also die Luthersche Religion  
 recommendirten / nemlich daß dieselbe / nach dem geoffenbahrten Worte Gottes /  
 und dessen Ordnung recht eingerichtet wäre / und man unfehlbar darin selig wer-  
 den könte / derowegen alle Papisten und Calvinisten nöthig hätten / falls sie sich nicht



zu derselben durch öffentlichen Zutritt begeben wolten oder möchten/ daß sie doch höchst sich bemüheten/des Herrn Christi Lehr vor sich aparte anzunehmen/ und 2. dessen Leben folgerten/sich höchst. möglich dabey vor allem Irrthum und Aberglauben hüteten/ damit sie nicht als Schein. sondern als rechte wahre Christen leben/ sterben/und endlich seelig werden könnten/des vielen Disputirens/ Verkärgerns und Verdammens wegen hat man für eine allgemeine Regul anzunehmen/ daß bey allen Religionen die unbesonnene Eyserer jederzeit die ärgste und böseste Leute/ja wol gar Idioten von der Welt seyn/als welche die Bande der Bürgerlichen Societät zerreißen/und den Reichs. Frieden zerstöhren.

§ 42. Welches alles bewährte Männer mit mir zugestehen/ daß man die reine oder wahre Religion auch wohl unter den Papisten tractiren und seelig werden könne/wovon dem Hn. Pastor und sonst den geneigten Leser nur diß wenige anzeigen will. Hr. D. Bergius in seiner Apostolischen Regul/ wie man recht richten soll/ in Religions. Sachen/ Cap. 12. pag. 139. sezet/ Das zweyerley Leute unter den Catholischen wären/als etliche die sich in ihrem Christenthum allein oder ja vornemlich halten an den ungezweiffelten allgemeinen Apostolischen Glauben/darauff sie nebenst uns getaufft seyn/also daß sie allein in Jesu Christo dem gecreuzigten/ als ihrem einigen Mittler und Heyland/ ihre Seeligkeit suchen: auch solchen ihren Glauben mit der That in Christlicher Liebe und Gottseligen Wandel erweisen: solche Können wir nicht verdammen/sondern haben vielmehr ursach/solche Catholicken für recht Evangelische Christen/ und nicht für Pöpstliche zu halten/ weil sie nicht auff eigenem Verdienst und Gnugthuung/ oder auff andere Pöpstliche Zusätze und Hülf. Mittel/ sondern allein auff die lautere Gnade Gottes/ und das theure Verdienst unsers Herrn Jesu Christi ihre Seeligkeit gründen. Von dieser Materie kan der Tractat/welchen ich allhier in § 39. benant/ sehr nützlich gelesen werden/ indem dieselbe all dort gründlich und weitläufftig ausgeführt worden ist/ auch ob und wie man in allen Religionen/ sonderlich aber nur in den dreyen/als Reformirt/Luthersch und Catholisch/ seelig werden könne.

§ 43. Wie dann der Hr. Pastor gang recht pag. 13. meldet: daß auch unter den Lutherschen selbstn Streit genug ist/und zwar noch über Lehr. Punkte/die nicht einmahl den Grund des Glaubens umstossen/dannoch viel Krieges und Fehrens machen/so ist es leicht/ daß man andern nicht die Seeligkeit zugestehen wolle/so sich nicht Luthersch nennen. Und gehet hiemit hauptsächlich/als mit der Nation/dann eine jede Nation meiner sie sey die beste/also auch eine jede Religion sich solches einbildet/ man solte aber bedencken/ daß ein Mensch wol was Gutes zu haben sich imaginiren könnte/worin er eben nicht unrecht hätte/ aber er müste auch dabey eingedenck seyn/daß ein anderer Mensch ebenfallß was Gutes/gleich ihm/ an sich haben könnte.

§ 44. Es streitet zwar mein Hr. Pastor wider diese Sache gar sehr/ indem er pag. 150. also sezet: Nur füge ich dißmahl bey/ Kan einer bey den Pöpstlichen und Calvinischen eben so wol als bey dem Evangelischen Glauben zum Himmel kommen

men und selig werden/ lieber was haben wir denn mit den Papisten und Calvinisten zu streiten? Was ist denn eben sonderliches oder dem Ewigen Heyl der Seelen nachtheilig/ zu den Calvinischen oder Papistischen Glauben zutreten? Gilt's ja gleich/ ob einer Lutherisch oder Calvinisch/ oder Papistisch sey! Unsere reine/ ich sage/ reine und rechtgläubige Lehrer haben längst aus Gottes Wort mit unumstößlichen Gründen erwiesen/ daß bey Papistischer/ Calvinischer/ und dergleichen Irriger Lehre selig zu werden unmöglich sey: Hierauff antworte/ daß der Hr. Pastor den Worten nach gang recht redet/ obs gleich seine innerliche Meynung nicht ist/ indessen so ist und bleibet doch wahr/ und gleich viel gilt/ auch keinen Menschen weder nützen noch Schaden bringen kan/ ob er in der Catholischen/ Calvinischen oder Lutherschen Religion lebet und stirbet/ und wird es darauff nicht ankommen/ Christus wird nicht fünfftig fragen/ bist du Luthersch gewesen/ so solt du in Himmel kommen/ wo du aber Calvinisch oder Papistisch auff jener Welt gewesen bist/ so mustu verdamt seyn/ Ratio ist diese/ dann die Anti Calvinismi und Anti Papismi, welche der Hr. Pastor mit dem zweymahligen Titel unsere Reine/ ich sage/ Reine und Rechtgläubige Lehrer beehret/ die haben schon unumstößlich erwiesen/ daß bey Papistischer/ Calvinischer/ Irriger Lehre selig zu werden unmöglich sey/ hastu nun an solcher reinen Lehrer Urtheil dich zu der Zeit nicht kehren/ und zur Lutherschen Religion dich nicht bekehren wollen/ so kan ich dir auch antwoort kein ander Urtheil sprechen/ als diese reine Anti Calvinismi & Papismi dir allbereits gesprochen haben/ dabey muß es bleiben: Ich halte aber nicht dafür/ daß Christus solche Fragen und Reden thun wird/ sondern er wird also fragen/ hastu auch meine Lehre angenommen/ und meinem Leben gefolget/ wie ich dir vor geschrieben/ Matt. 12. 50. Cap. 13. 41. und folg. Cap. 16. 27. Cap. 25. 31. und folg. Alle nun die der HERR Christus also hier und dort befinden wird/ die erkennet er hier für rechte Christen/ und dort vor seine wahre Glieder des ewigen Reichs. Nun gehet des Hn. Pastors sein ganzer Tractat dahin/ daß nicht alle Lutheraner schlechter dinge selig/ sondern nur die rechte Christen gewesen/ die Schein Christen aber werden verdamt werden/ und also denen Schein Christen nichts helfen kan/ daß sie Lutheraner gewesen/ und sich dessen gerühmt/ also kan den rechten wahren Christen auch nicht Schaden/ ob sie Calvinisten oder Papisten seyn/ ist also freylich nach des Hn. Pastors eigenen Worten/ ein unnöthiger Streit/ sondern das solte unser Streit und Bemühung seyn/ daß wann man einen Menschen fünde/ der nicht auff dem rechten Weg Christi gieng/ daß man solchen lehrete/ wie er denselben finden solte/ und nicht wie die Juden oder Herr D. Schelwig herum reisete/ und Anti Pietisten zu machen suchete/ und wann sie geworden/ zwiefältige Kinder der Hölle wären/ als sie selbst/ Matt. 23. 15.

S 45. Es sehet der Hr. Pastor pag. 25. diese Worte: Denn sind nicht die Majestäten-Schänder und Gottes-Lasterer/ die vermaledeyten Juden/ des HERRN JESU abgesagte Tod-Feinde/ fast bey jed-

der

derman trefflich angesehen: So treibens/mein Gott/ deine Christen auch  
dissfallß ärger/ denn Türcken und Barbarn.

Mein Herr Pastor/ Er ist noch der einzige/ von dem ich biß dato solche Wor-  
te zur Ehre Gottes und Jesu Christi gehört habe. Wolte GOTT/ daß andere  
doch auch von solchem guten Geist regieret werden möchten. Es ist ein Tractat  
Anno 1695. ausgegangen/ Nahmens: Ein zur Ehre unsers Himmlischen  
Königs und HERRN JESU CHRISTI wolgegründeter Discours,  
ob wahre Christen mit gutem Gewissen die Juden leiden oder nicht  
leiden können. Wider welchen man nur diese Rede geführet/ man hörete ja  
die Juden nicht Christum lästern/ wann sie es schon heimlich thäten/ da könnten  
die Christen nicht für. Ich meine aber/ Gott hat dieses Jahr solchen unerkän-  
lichen und unchristlichen Leuten zu erkennen gegeben/ daß auch Juden öffentlich lä-  
stern/ wie in diesem Jahr zu Zell geschehen/ da der Jude gerichtet worden.

§ 46. Was der Herr Pastor wegen des Banns in seinem 18. Capitel mel-  
det/ da beliebe man doch den Tractat, genant: Der Phantastische Mensch/  
mit seinem Phantastischen Glauben/ Anno 1695. gedruckt/ das 5te Ca-  
pitel/ pag. 320. da wird mein Herr Pastor finden/ wie ungereimt man anho-  
den Bann in der Kirchen einführen und gebrauchen will/ und theils gebrauchet  
hat/ und also mehr und unnützlich als noch und nützlich zu halten stehe/ und ist in sol-  
chem Fall schon genug/ als mein Herr Pastor es in seinem Tractat pag. 114. anfüh-  
ret/ wie die Kirche in Engelland in dergleichen Fällen es machet/ so mehr Nutzen  
als der Bann stiftet.

§ 47. Letzlich muß nur noch dieses melden/ im 24. Capit. pag. 148. stehet  
dieses: (Doch ist von solchen schon zur Gnüge gesagt/ nur noch des  
bekanten Schwärmers/ Jacob Böhmens/ der zum wenigsten  
Himmel und Hölle in Zweifel ziehet/ zu gedencken; Wo fahren/  
schreibe Er/ die Seelen hin/ wann der Leib stirbet; Es bes-  
darff keines Ausfahrens/ sie scheidet sich nur vom Leibe/  
sie hat Himmel und Hölle vor in sich. Und doch hat dieser  
Schwärmer so grosse Patronen und starcken Anhang. Mein Herr  
Pastor, ich bin kein Patron von diesem Jacob Böhmen/ dann ich habe seiner Bü-  
cher etliche gelesen/ und gefunden/ das er einen solchen Snylum hat/ daraus man  
sich wenig oder öftters gar nicht finden kan/ derowegen ich mich umb seine Schrif-  
ten ferner wenig bekümmert/ damit ich nicht in ein unzeitig Regier. Urthel über sie ge-  
rathen/ oder da sie ja getirret/ in ihren Irrthum mit verfallen möchte/ und es nicht  
gemacht/ wie man viele Menschen findet/ die solche Bücher von grossen Offenbah-  
rungen und Mystischen Sachen lieber lesen als andere/ ungeachtet sie öftters  
nichts Rechtes davon verstehen/ und nicht wissen/ was sie lesen/ unter welchen die-  
ses



ses Jacob Böhmen Bücher mit gutem Fug zu rechnen seyn/sondern ich habe mich  
 vergnüget an dem klaren/wahren und verständigen Worte Gottes/ dabey ein  
 und anderer Männer Schrifften gelesen/welche so hohe Worte nicht führen/ und  
 man wol vernehmen kan/was sie gesagt wissen wollen/ aber dem allem ungeachtet/  
 kan ich doch Jacob Böhmen/davon wir anjese reden/mit keinem Grund einen wa-  
 ren Ketzer nennen/und wo der Hr. Past. kein besser Fundament-hat/ als was er all-  
 hier angeführet/so lasse er sich ja gereuen/was er gesaget/umb einen Man unschul-  
 dig in der Gruben zu schimpffen/ dann Jacob Böhm hat an diesen Worten ganz  
 recht und Schriftmässig gesprochen/das es keines Ausfahrens bedarff/son-  
 dern die Seele sich nur vom Leibe scheidet/Himmel u. Hölle alsdenn vor oder in sich  
 habe.Und will Jacob Böhme mit diesen Worten gar nicht Himmel u. Hölle  
 leugnen/oder in Zweifel ziehen/ wie ihm der Herr Pastor alhier ungegründet  
 auszulegen sich unterstanden hat/dann wann das wäre / so müste der Herr Pa-  
 stor auch einen gewissen Orth zum Himmel und der Höllen zu determiniren sagen/  
 da er aber lange suchen/che er solchen Orth würde finden können/derowegen des  
 Herrn Pastors Antwort gern über folgende Sprüche hören möchte ; Der wei-  
 se Mann Salomon sagt Cap. 3. 1. Der Gerechten Seelen sind in GOTTES  
 Hand/und keine Quaal rühret sie an. Wann nun die Seelen/ nach  
 des Herrn Pastors Meynung/ aus-und irgend wohin fahren sollen/ so beliebe  
 er mir zu sagen/ an welchem Orth die Hand Gottes ist / da die Seelen nach  
 Ausfahrung vom Leibe seyn und bleiben / und keine Quaal sie antühren könne-  
 zens Luc. 16. 22 stehet : Lazarus starb / und ward getragen in Abrahams  
 Schoos. Ich frage / wo Abrahams Schoos anzutreffen / dahin man  
 fahren muß / ob er gegen Süden oder Norden/ gegen Osten oder Westen ist ?  
 zens / der Mund der Wahrheit spricht Luc. 17. 21. Man wird auch nicht  
 sagen : Siehe/hie oder da ist es / denn sehet/das Reich Gottes ist in-  
 wendig in euch. Seyn nun Menschen/ die in ihrem Leben das Reich GOTTES  
 /oder den Himmel schon in sich inwendig haben können/ so seyn sie auch im  
 Leben umb so viel mehr in ihrem Abscheiden so fort im Himmel / und bedürffen  
 keine sonderlich Landstrassen zu fahren/umb in den Himmel zu kommen / welche  
 Sache aber/wie es eigentlich mit solchem Fahren oder Scheiden zugehe / das ist  
 so wenig dem Herrn Pastor als mir bekandt/sondern weil es Paulus ein Ge-  
 heimnis nennet / in der 1. Corinth. 15. 51. seq. so müssen wir unsern Vorwitz  
 auch davon weglassen. Hat also Jacob Böhme hieran nicht als ein Ketzer/  
 sondern als ein Schrift/Verständiger / der alles geistlich richten muß / 1.  
 Corinth. 2. 15. geredet / nur das der Herr Pastor und seines gleichen Jhn nicht  
 recht verstanden haben/und scheint wohl/ das weil des Hrn. Past. sein Super-  
 intendent, Herr D. Pfeiffer/so sehr contra den Böhmen gewesen/er vermeynet  
 habe / gleichergestalt nicht unrecht daran gethan zu haben ; Es ist aber allezeit  
 besser / das man lieber zehen Menschen / so in Irthum zu seyn man vermeynet/  
 mit sanftmüthigem Geiste lehret und unterrichtet / nach dem Befehl des Apo-  
 stels

stels Pauli / Galat. 4. 1. als daß man einen einigen Menschen verküßern und verdammen solte.

S. 48. Was der Herr Pastor Cap. 12. pag. 65. von Eydtschwüren gemeldet / ist mehr dann allzu wahr / und kan nicht unterlassen / eine wahre Begebenheit zu melden / die mir selbst widerfahren : Es wolte mein Contra Parthey sich über eine Gewissens - Sache mit einem Eyde purgiren / und da ihm der MeynEyde schon vorgelesen / die Finger in der Höhe hatte / bat ich / man möchte inne halten / und ihm erstlich 10. Reichs - Thaler auff den Tisch legen lassen. Das Gerichte fragte : Wozu das Geld seyn solte ? Ich antwortete : Darzu ; und sahe meinem Contra Parthey drieste in die Augen / sprechende : Ich weiß / daß ihr unrecht schweren werdet / so fürchte / daß euch der Satan so fort zum Fenster hinaus führen möchte / damit ich nun die Unkosten nicht erstatten dürffte / so sollen diese 10. Reichs Thaler in Vorforge hiezu seyn. Meiner Contra Parthey ward das Gewissen hiedurch so gerühret / daß er nicht schweren wolte / sondern bekandte öffentlich / daß er unrecht hätte / und also unrecht würde geschworen haben. Einen andern / der 100. Eyde zu schweren sich vermaß / befahl meinem Untergebenen eine Flinthe zu laden / ward aber nichts darein gethan / dieselbe solte er an den Hals setzen / und sprechen : Wo er schuldig / so solte Gott geben / daß die Flinthe von selbst losginge. Als er aber die Flinthe an die Gurgel bekam / bekandte er von selbst so fort / daß er schuldig / und die Sachen genommen hatte.

Dieses wäre / was ich wolmeynend habe meinem Herrn Pastor erinnern wollen / beliebt nun demselben seine Gedancken und Contra - Gründe mit wenigen zu entdecken / solte es vor mich nicht allein lieb seyn / sondern es dürffte auch Nutzen schaffen / wann der Herr Pastor seinen Thesen und Lob von der Lutherischen Religion besser fundirte nach meinen Fragen / widrigen Falß werde dessen Stillschweigen vor eine Confirmation meiner Säge halten / nach dem Sprichwort : Qui tacet consentire videtur. Ubrigens bin allezeit meines Hochgeehrten Herrn Pastoris Dienst - ergebener Diener

Author.



29 204

AB: 59904

ULB Halle 3  
002 378 299



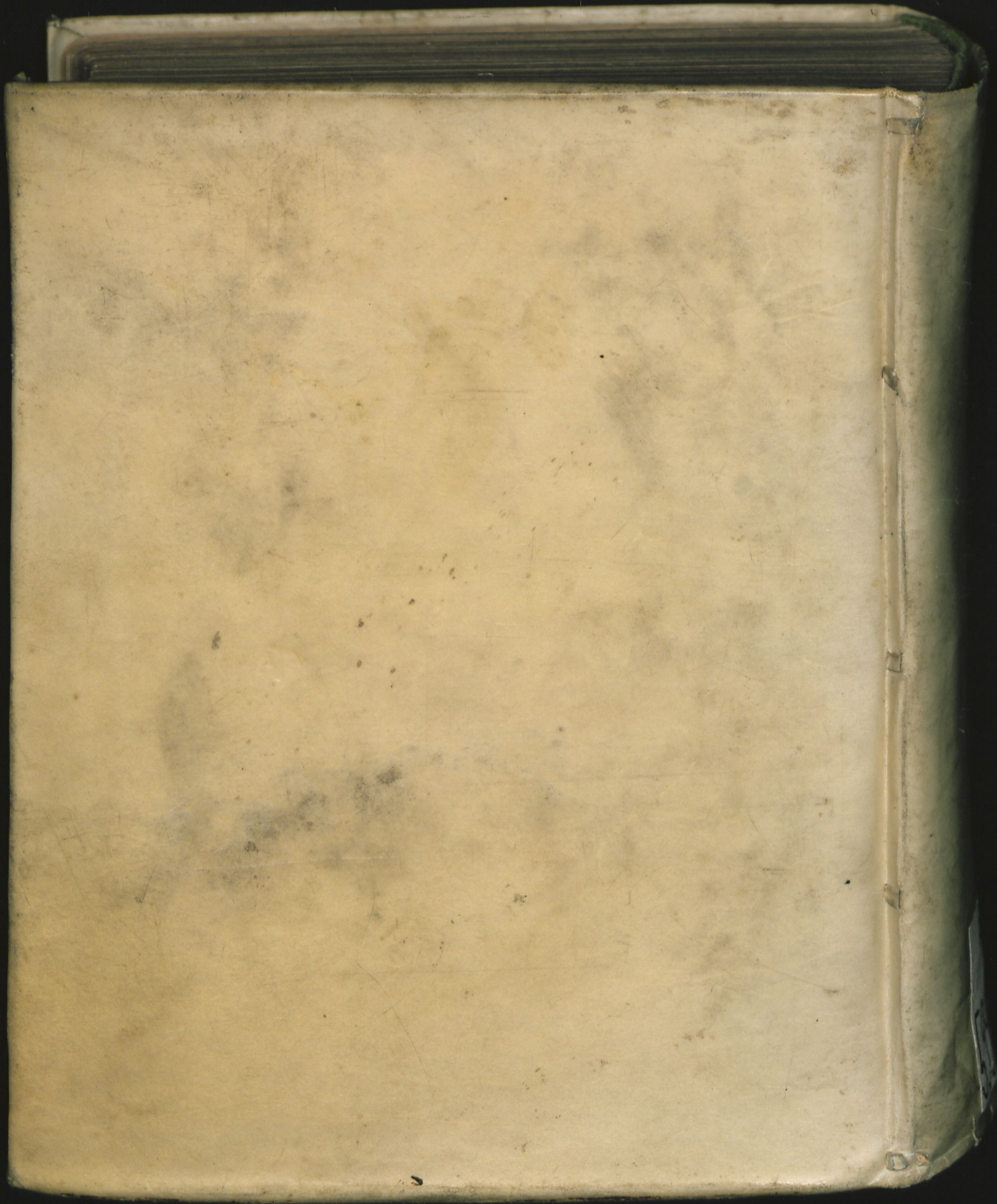
TA-OL

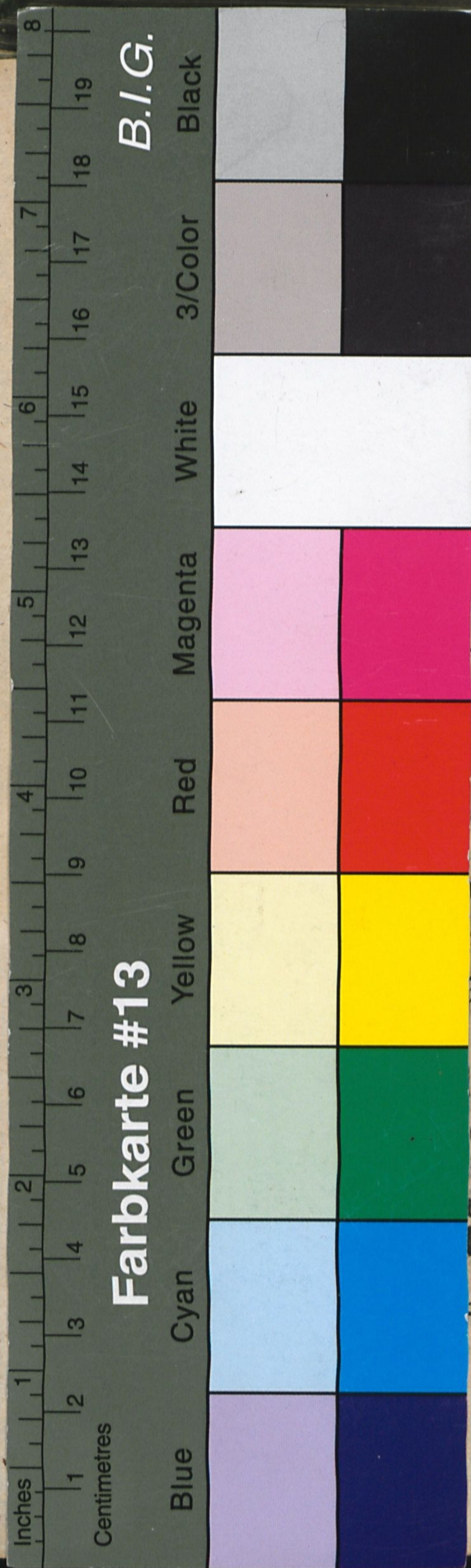
1018

2

1018







10

istliche

erung/

Au  
edigen und Hochgelahrte  
Herrn

Lubbertus,

er Christl. Gemeine zu Bählena  
her Gottmäßigkeit/

seinem Tractat (genant: Der  
eyden verdamnte Luther-  
hriste. Gedruckt zu  
1698.) befindlich/

/ sich ferner darüber zu erklären.

gezogen

die rechte wahre Kirche und  
on Liebet.

er Sacramentirer/ oder einiger an-  
vor oder nach der Augspurgischen Con-  
ugehan/ sondern ein recht Ca-  
her Christ ist.

Anno 1699.

